



Kurzmeldungen

Teeproduktion und -einnahmen fallen

Die politischen Turbulenzen haben immer größeren Einfluß auf die Wirtschaft. Vor allem die von der 'Janatha Vimukthi Peramuna' (JVP) durchgesetzten Streiks legen tagelang ganze Wirtschaftssektoren lahm. Auch die Preise ziehen stark an. So wurden kürzlich u.a. die staatlich festgesetzten Preise für Brot, Weizen und einige Milchprodukte erneut um 10 bis 20 % angehoben.

Zwischen Januar und Mai 1989 sind nunmehr auch die Teeproduktion und die Einnahmen aus dem Tee-Export gesunken. Nach Mitteilungen der Brokerfirma 'Forbes and Walker' wurden in dieser Periode 65,2 Millionen Kilogramm Tee produziert. Der Exporterlös lag bei 3,7 Milliarden Rupien (ca. 200 Millionen DM). Im Vergleichszeitraum 1988 lag die Produktion noch bei 81 Millionen Kilogramm während die Erlöse über 4,6 Milliarden Rupien betragen ('Lanka Guardian', 1.9.89).

Provisorische Regierung gefordert

Fünf Oppositionsparteien, die 'Sri Lanka Freedom Party' (SLFP), die 'Mahajana Eksath Peramuna' (MEP), die Parteien des Linksbündnisses 'USA' ('United Socialist Alliance'), die 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front' (EPRLF) und der 'Moslem Congress' (SLMC) haben in einer Erklärung dazu aufgerufen, alles zu tun, um der zunehmenden Gewalt ein Ende zu bereiten. "Wir wenden uns heute an alle Gruppierungen mit der Bitte, der Gewalt abzuschwören ... Alle Menschen leben in Angst und Schrecken; Frieden gehört offensichtlich der Vergangenheit an", hieß es unter anderem. Das präsidentiale Regierungssystem (mit einem Exekutivpräsidenten) sei gescheitert. In ihrer Erklärung fordern die fünf Parteien den Rücktritt von Präsident Premadasa, die Bildung einer provisorischen Übergangsregierung sowie Neuwahlen ('Lanka Guardian', 1.9.89, 'SUN', 15.8.89).

Auch der buddhistische Klerus meldet sich zu Wort. Der höchste Würdenträger des Asgiriya Ordens, der seinen Sitz in Kandy hat, Ven. Dharmakeerthi Sri Gunaratana Palipane Chandananda Thero, hat ein Ende der brutalen Morde gefordert. "Die nationalen Führer sind aufgerufen für eine Situation zu sorgen, in der jeder frei und ohne Angst leben kann ... Es ist bestürzend zu erfahren, wie Menschen den Tod finden ... Die Schuldigen für solche Vergehen werden nicht bestraft. Es wird berichtet, daß Mitglieder der staatlichen Sicherheitskräfte, Untergrundorganisationen und andere diese unmenschlichen Taten begehen". ('SUN', 2.9.89).

Tourismus weiter rückläufig

Im ersten Halbjahr 1989 ging es mit der Tourismusindustrie weiter bergab. Nachdem die Ankünfte von Touristen in der Zeit zwischen 1982 und 1988 bereits um

fast 60 % zurückgegangen waren, lagen die Ankunftsahlen zwischen Januar und Juni 1989 erneut um 18,3 % niedriger als im Vergleichszeitraum 1988. Dabei gingen die Ankünfte von Touristen aus der Bundesrepublik stark zurück: Nur noch 10.534 Bundesbürger haben während der ersten sechs Monate dieses Jahres die Insel besucht. Das ist ein Rückgang um 56,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Während der ersten sechs Monate des letzten Jahres besuchten noch 24.066 Deutsche das Land ('Daily News', 10.8.89).

Sprachenzulage

Das Ministerium für Administration (Ministry of Public Administration) will Angestellten im öffentlichen Dienst eine Gehaltszulage von bis zu 300 Rupien genehmigen, wenn diese zu ihrer Muttersprache (z.B. Sinhalesisch) auch noch die beiden anderen offiziellen Staatssprachen (Tamilisch und Englisch) erlernen ('Daily News', 10.8.89).

Politische Morde

Zwischen 800 und 1500 Menschen sind seit Anfang 1989 monatlich Opfer von politisch motivierten Morden geworden. Die Zahl der im August durch die offiziellen Streitkräfte, zahlreiche Killerkommandos, Privatarmeen und militante Organisationen ermordeten Personen betrug Angaben der in Colombo erscheinenden 'Sunday Times' zufolge 1325 (Juli: 1007). Unter den Opfern befinden sich u.a. zahlreiche prominente Politiker, buddhistische Mönche, Menschenrechtler und Rechtsanwälte wie Charitha Lankapura und Kanchana Abhayapala. Informationen von Menschenrechtsgruppen zufolge soll die Zahl der Ermordeten jedoch noch höher liegen. Die Organisationen weisen darauf hin, daß nicht bekannt sei, was mit Tausenden von Verhafteten und zahlreichen entführten Personen geschehen sei.

Das indische Nachrichtenmagazin 'India Today' schreibt in seiner Ausgabe vom 30. September, daß seit Anfang 1989 bereits 10.000 Menschen Opfer von Gewalt in Sri Lanka geworden seien. "Mehr als 5000 Tote, alleine während der vergangenen 5 Wochen, lassen die Zahl der Opfer seit Anfang des Jahres auf 10.000 ansteigen".

Sicherheitskräfte sollen Dienst quittieren

Die 'Janatha Vimukthi Peramuna' (JVP) hat alle Angehörigen der staatlichen Sicherheitskräfte aufgefordert, ihren Dienst zu quittieren. Für den Fall, das Soldaten und Polizei dieser Aufforderung nicht nachkommen, hat die JVP mit ihrer Ermordung oder der Ermordung ihrer Familien gedroht. Das Ultimatum lief Ende August aus. Danach kam es bereits zu ersten Morden an Soldaten und ihren Familien.

Kein Ersatz für IPKF

Präsident Premadasas außenpolitischer Berater, Bradman

Weerakoon, erklärte, die indischen Soldaten würden nach ihrem Abzug aus Sri Lanka (bis Ende Dezember geplant) nicht durch andere fremde Truppen ersetzt. Er schloß auch die Stationierung von UN-Soldaten aus. "Unsere Sicherheitskräfte werden dann wieder übernehmen", meinte Weerakoon ('Indian Express', 1.9.89).

'Nationale Konferenz' begann am 13. September

Am 13. September hat in Colombo eine Allparteienkonferenz begonnen, zu der Präsident Premadasa alle Parteien des Landes eingeladen hatte. An der formalen Eröffnung durch den Präsidenten - die eigentliche Diskussionsrunde soll am 12. Oktober beginnen - haben von 27 eingeladenen Parteien 21 teilgenommen. Unter den abwesenden Parteien befanden sich u.a. die 'Janatha Vimukthi Peramuna' (JVP) und die tamilische 'Eelam National Democratic Liberation Front' (ENDLF).

Anwesend waren sowohl Vertreter der 'Befreiungstiger' (LTTE), die nur als Beobachter teilnahmen, sowie Delegierte der mit der LTTE rivalisierenden 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front' (EPRLF). Ziel der Konferenz ist es, einen Konsens aller teilnehmenden Parteien für die weitere Vorgehensweise anlässlich der täglich zunehmenden Gewalt zu finden. In seiner Begrüßungsansprache sagte Präsident Premadasa u.a.: "Unsere Zusammenkunft wird unserem Volk ein besonderes Signal senden, weil sich hier die Führer versammelt haben, die zu verschiedenen Parteien und Gruppierungen gehören. Sie sind trotz vieler Meinungsverschiedenheiten zusammengekommen, um sich für die Wiederherstellung von Frieden und Stabilität einzusetzen. Dieses Beispiel wird sicherlich unser Volk dazu anregen, sich in Dörfern und Städten für Frieden einzusetzen."

Zu Beginn der Konferenz hat die Regierung einen einseitigen Waffenstillstand ausgerufen. Sie hat auch die JVP aufgefordert, die Waffen schweigen zu lassen. Nach Angaben der Regierung kam es jedoch am selben Tag noch zu zahlreichen Morden durch die JVP.

Wir trauern um Rajini

Rajini Thiranyagama ist tot. Die 35-jährige Dozentin an der Universität Jaffna, Mutter von zwei Kindern, wurde am 21. September von bisher Unbekannten in der Nähe ihres Hauses in Jaffna kaltblütig ermordet, als sie von der Arbeit zurückkehrte. Rajini hat sich für die Menschenrechte eingesetzt, seit der Unterzeichnung des 'indo-srilankische Vertrages' vom Juli 1987 stand sie den indischen Truppen, den 'Befreiungstigern' (LTTE) und anderen tamilischen Gruppen kritisch gegenüber. Sie ist Autorin von mehreren Studien, die zahlreiche Menschenrechtsverletzungen der indischen Truppen (IPKF) an Zivilisten anprangern. Informationen aus Jaffna zufolge wurde sie bereits seit längerem bedroht - ihr Haus ist mehrfach von bewaffneten Männern durchsucht worden, die Dokumente beschlagnahmten, die Menschenrechtsverletzungen dokumentieren. In einem Brief, den sie wenige Tage vor ihrem Tod schrieb heißt es: "Der örtliche Befehlshaber (der IPKF, d. Red.) versucht, mich in eine Falle zu locken". Das 'Südasiensbüro' hat sich in Telegrammen an den srilankischen Präsidenten Premadasa und den indischen Premier Gandhi für die Bildung einer unabhängigen Untersuchungskommission eingesetzt.



Island, 3.9.89